

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1907

341 (25.7.1907) Abendausgabe

gischen Landesverband ergangenen Einladung wird das Präsidium des...

Sport. # Gaggenau, 25. Juli. (Tel.) Bei dem Ardennenrennen...

Aus den Nachbarländern.

Seitbrunn, 25. Juli. Gestern nachmittag entstand an einer hie-

Ravensburg, 25. Juli. (Tel.) Ein abends ausgebrochenes...

Mün, 25. Juli. (Tel.) Ein Fuhrwerk des Artillerie-Regiments...

Telegramme der „Bad. Presse“.

Sondershausen, 25. Juli. Das Befinden des regieren-

Budapest, 25. Juli. (Tel.) Infolge der sich mehrenden...

Prag, 25. Juli. Der Weichbischof Krahl ist derart schwer...

Napoli, 25. Juli. In Messina ist es zwischen nord- und...

Paris, 25. Juli. General Weisinger erklärte einem Bericht-

Montpellier, 25. Juli. Die Freilassung des Bürgermeisters...

Perpignan, 25. Juli. Der Oberst des 53. Infanterie-

London, 25. Juli. Die „Tribune“ schreibt, sie sei in...

Aden, 25. Juli. Der Dampfer „Heldmarschall“ mit...

Goldarbeiter Dieterle von da verurteilt, was öfter zu Reibereien...

Aden, 25. Juli. Der Dampfer „Heldmarschall“ mit...

Goldarbeiter Dieterle von da verurteilt, was öfter zu Reibereien...

Aden, 25. Juli. Der Dampfer „Heldmarschall“ mit...

Goldarbeiter Dieterle von da verurteilt, was öfter zu Reibereien...

Aden, 25. Juli. Der Dampfer „Heldmarschall“ mit...

Goldarbeiter Dieterle von da verurteilt, was öfter zu Reibereien...

Aden, 25. Juli. Der Dampfer „Heldmarschall“ mit...

Goldarbeiter Dieterle von da verurteilt, was öfter zu Reibereien...

Aden, 25. Juli. Der Dampfer „Heldmarschall“ mit...

— Sidney, 25. Juli. (Kabeltelegramm.) Das Parlament...

— Tokio, 25. Juli. (Reuter.) Man nimmt hier an, daß...

Zur marokkanischen Angelegenheit. hd Tanger, 25. Juli.

— Seoul, 25. Juli. Man befürchtet eine Erhebung koreanischer...

— Seoul, 25. Juli. Aus der Provinz treffen fortgesetzt...

— Tokio, 25. Juli. Die Verhaftungen in allen Teilen von...

Zur Reform- u. Revolutionsbewegung in Rußland. — Petersburg, 25. Juli.

— Petersburg, 25. Juli. Der Kaiser und die Kaiserin...

— Petersburg, 25. Juli. Blättermeldungen zufolge wurde...

— Lugansk (Gouv. Zefaterinoslaw), 25. Juli. (Tel.) Bei...

Auszug aus den Ständebüchern Karlsruhe. Eheaufgebote:

18. Juli. Edwin, v. Fridolin Herb, Bierführer, Marie, v. Karl...

22. Juli. Emil Hllesmann, Solbat, ledig, alt 21 J. — 23. Juli.

Wetterbericht des Zentralb. für Meteorol. u. Hydrogr. vom 24. Juli 1907.

Schiffsanrichten des Norddeutschen Lloyd. Bremen, 25. Juli.

Telegraph. Schiffsbericht der „Red Star-Line“ Antwerpen...

Bei HARTLEIBIGKEIT, VERSTOPFUNG wird Ihnen das altbewährte...

Hunyadi János Bitterwasser vorzügliche Dienste leisten.

Adolf Sexauer Teppichhaus

213 Kaiserstrasse 213

Inventur-Verkauf

Rabatt 10% Rabatt

Stauend billige Herren-Stiefel

Aprikosen!

Diwan!

Fahrrad.

Damen welche für mein Geschäft hübsche Heimarbeiten

10000 m Normalschienen

Schienen, 90 mm

Wiegerei u. Wäscherei

Geschäfts-Verkauf.

Fässer

In Beiertheim- Karlsruher habe ein Haus mit gr. Hof und Garten...

Pferd,

Kassenschränke

Rosshaarmatratzen

zum Fall Hau.

Karlsruhe, 25. Juli. Die „Bad. Landeszeitung“ hat einem Ein- fender Gelegenheit gegeben, ihren Lesern unter dem Deckmantel der Anonymität von meinen mit voller Nennung des Namens gezeichneten Aufstellungen über den „Fall Hau“ eine möglichst falsche Anschauung beizubringen. Wenn ich kurz darauf zurückkomme, so geschieht das ledig- lich, um zu bezeugen, daß die törichte Art des trotz feiner Anonymität mir nicht ganz unbekanntem juristischen Einfinders weitere Verwirrung anrichtet.

Zum ersten bezweifelt der Einfinder, daß Professor Wschaffenburg mit meiner Veröffentlichung seines Schreibens einverstanden sei und gibt dann selbst als Fußnote die Worte Professor Wschaffenburgs wieder, in welchen dieser für seine Worte die „volle Verantwortlichkeit“ übernimmt. Ich weiß mit das nicht recht zusammenzureimen.

Zum zweiten verfuhr der Einfinder, dem Sachverständigen unter- zuschieben, daß dieser nach seinen eigenen Worten das Verdikt auf Nicht- schuldig gleich nach seinem ersten Besuche Hau's gefällt. Wahr ist, daß Professor Wschaffenburg dies Verdikt erst jetzt gefällt hat und gelegentlich dieses Verdikts mit seinen Worten eingig bestätigt, daß seine Anschau- ung auch heute noch dieselbe ist, wie bei seinem ersten Besuche Hau's.

Zum dritten unterschleibt mir der Einfinder, ich sei für die „Her- renmoral“ des Angeklagten eingetreten, der Angeklagte sei danach mit dem „Sauber einer Herrenmoral“ angehen. In Wahrheit habe ich mich in meinen Ausführungen im Gegenteil gerade dagegen verwahrt, daß man sich in diesem Falle etwa von einer misbräuchlichen „Herren- moral“ fesseln läßt und ausdrücklich konstatiert, daß für das delikante Wesen Hau's im übrigen eine Sympathie vorhanden ist. Warum nur diese Unwahrscheinlichkeit des Einfinders?

Zum vierten unterschleibt mir der Einfinder, ich hätte geschrieben, der Angeklagte habe infolge einer mit seiner gewaltigen Liebe un- trembaren Schwärmhaftigkeit der Seele an das süße Geheimnis nicht mit plumpem Finger, NB. — wie der Einfinder hinzusetzt — des Vor- sündens und der Geschworenen rühren lassen.

So viel Worte, so viel neue Unwahrscheinlichkeiten. Ich habe ausdrücklich geschrieben, daß ich mich nicht verleiten lassen will, als tatsächlich bei Hau Seelenszustände anzunehmen, die indes in ihrer Ausnahme möglich sind. Und für diese Möglichkeit trete ich gegen- über anderen Möglichkeiten ein, solange auf seiner Seite eine Gewiß- heit besteht.

Im übrigen weiß ich die vornehme Natur des Vorfindenden doch wohl höher einzuschätzen, als der Einfinder, als daß ich ihn samt den Geschworenen in Zusammenhang mit der Bezeichnung eines „plumpen“ Fingers bringen würde. Daß es sich in meinem Hinweis hier um jene breite, sensationslüsterne Öffentlichkeit handelte, die kein Verständnis hat für die Möglichkeit des Vorhandenseins von Schwärmhaftigkeit und Stolz in einer auch sonst delikanten Wamme Seele inmitten der uralten Tragödie von „Mann und Weib“, das hat der Einfinder noch nicht zu erfassen vermocht. Wenn er es dabei fertig bringt, diese rätselhaften Ge- heimnisse der Menschennatur mit der Bezeichnung „süße“ Geheimnisse zu belegen, so charakterisiert seine persönliche Art nichts Besseres, als diese seine eigene Bemerkung.

Der Einfinder der „Bad. Landesztg.“ glaubt gegen meine Ste- lungnahme laute Protest erheben zu sollen. Mag er es tun, ich werde mich nicht ertzen lassen in dem, was ich als recht erkannt. Ebenso wenig, wie es die Geschworenen taten. Daß ich indes bei all meiner sonst heftigen Überstin gegen den Angeklagten selbst, nicht allein stehe in meinen Bedenken: bei Hau angeklagt der Mordtatsache seiner Nichtschuld und der Möglichkeit einer nicht genügend verfolgten anderen Täterchaft demnach seine Schuld als Gewißheit anzunehmen und des- halb das Todesurteil über ihm als notwendig anzusehen — das zeigen mir nicht nur viele bezügliche Zuschriften und Beifügungen von allen Sei- ten, das zeigt auch, trotz aller anderen Bestimmungen, die ausgesprochene Säkung einer ganzen Reihe bekannter deutscher Tagesblätter.

Albert Herzog.

Die Bedenken in der auswärtigen Presse.

Wie im Vorstehenden erwähnt, hat das Urteil des Karlsruher Schwurgerichts allerdings in zahlreichen deutschen Tagesblättern Zustimmung gefunden, aber nicht minder groß und gewichtig ist auch die Zahl derjenigen Zeitungen, in welchen die schärfsten Bedenken über den Ur- teilspruch warnend und mahnend zum Ausdruck kommen. Wir lassen hier eine Reihe solcher Bestimmungen folgen.

Berliner National-Zeitung.

Mit Erstaunen hat die Öffentlichkeit diesen Beschluß des Volks- gerichts erfahren. Sie prüft noch einmal den ganzen Verlauf des Pro- zesses, und ihr Votum muß lauten, daß die Geschworenen nicht Aus- nicht vorzüglich, nicht weiterfahren genug gesprochen, daß sie die Impon- derabilität und Selbstanklagen des Falles nicht genügend berücksichtigt haben, den psychologischen Komplikationen des Prozesses nicht gerecht geworden sind. Vielleicht wollten sie sich nicht dem Vorwurfe aussetzen, daß sie sich durch Weichheit und Sentimentalität hätten leiten lassen. Vielleicht wollten sie zeigen, daß sie sich nicht Sand in die Augen streuen lassen. Es wurde berichtet, die Geschworenen seien zum guten Teil Schwärmer der Bauern gewesen. (Die Zeitung irrt hier, es waren zum Teil Weinbauern der Gegend u. aus der Nachbarschaft von Karlsruhe. D.M.) Bedauerlicherweise hat jene Nachricht, dann taucht die Frage auf, ob eine solche Auswahl der Geschworenen in diesem Falle richtig und gerecht gewesen, ob sie nicht abgeändert werden konnte und müßte. Aber diese Frage tritt jetzt zurück hinter dem frappierenden Eindruck des Todes- urteils nach einer Beweisaufnahme, die durchaus nicht die erforderliche Klarheit gebracht hat. Die öffentliche Meinung wird nach diesem Aus- gang immer wieder auf die alte Wahrsheit hinweisen: Besser, daß hundert Mörder freigesprochen werden, als daß der Kopf eines Unschuldigen fällt.

Berliner Tageblatt.

Theodor Wolff schreibt darin in einem längeren Artikel u. a.: „Es konnte nicht ausbleiben, daß die „öffentliche Meinung“ um Karl Hau und Olga Molitor ein eigenes Drama spannen — es wäre wider alle Erfahrungen gewesen, wenn es ausgeblieben wäre. Hat Karl Hau diese Stimmung nur benutzt, hat er auf diese romantische Geschichte nur ein „System“ gebaut, hat er, durch das Mytherium einer Liebesgeschichte, nur die Geschworenen verwirren wollen? Er müßte an dieses „System“ dann schon frühzeitig gedacht, müßte es planvoll vorbereitet haben, denn er hat mit dem Zeugen Rent schon von Olga gesprochen. War es die Mitternacht eines Verliebten, war es die Berechnung eines Mannes, der den „galant homme“ zu spielen sucht, wenn er die halben Indispositionen des Zeugen Rent zurückwies, die Rekläre der Briefe zu hindern suchte? War in Olgas Benehmen nicht etwas, das sein System zu unterstützen schien, wollten ihre Worte nicht die letzte Wahrheit verbergen? Auf Schritt und Tritt kicherten sich in diesem sonderbaren Prozeß so die Fragen und die Rätsel. Und der Verbrauch an Frage- zeichen ist nicht gering, wenn man auf diese Art zurückblickt.“

„Alles das“ heißt es in „Dostojewskis Raskolnikow“, „hatte einen großen Einfluß auf die Schlussmeinung, welche darin referierte, daß Raskolnikow mit einem gewöhnlichen Mörder und Räuber nicht auf die gleiche Linie gestellt werden könne, sondern daß hier etwas anderes vor- liege.“ Die Geschworenen von Karlsruhe waren weniger romantisch veranlagt, als die russischen Richter Raskolnikows, und sie wollten nicht glauben, daß hier „etwas Besonderes“ vorliege. . . . Kann man sie tadeln, kann man ihr Urteil bemängeln? Wer kann, bei klarer Über- legung, die Überzeugung zurückweisen, daß Karl Hau wirklich der Mörder ist? — Das Urteil wird gleichwohl sehr vielfach kritisiert werden, denn wenn Karl Hau auch gemordet hat, so kommt doch noch immer die Frage nach den Motiven, und es kommt die Frage: hat er nicht Olga erschossen wollen? Er kann das Haus beobachtet haben, kann der Alten nachschließen sein, kann bemerkt haben, daß sie von Olga begleitet wurde. . . . Und wenn er in einem Anfall von Leidenschaft und Enttäuschung geschandelt, wenn seine Regel sich nur beruht, wenn er sein Ziel falsch gewählt hat, so entstehen neue, veränderte Rechtsmöglich-

keiten, und andere Rechtsnormen müßten in Kraft treten. Die Be- ziehungen zwischen Karl Hau und Olga Molitor sind in der Vorunter- suchung nicht geklärt worden und dieses Verhängnis hat sich im Prozesse gerächt. Es ist Schuld daran, wenn ein leiser Zweifel bestehen bleibt, wenn selbst nüchterne Leute die Klarheit vermissen. Es ist Schuld daran, wenn viele tausend Jungen geschäftig in Bewegung sind und wenn die ganze Atmosphäre von Unbehagen erfüllt ist.“

Der bekannte Berliner Verteidiger, Rechtsanwalt Hugo Son- nenfeld schreibt u. a. in derselben Zeitung:

„. . . . Gewiß, Frau Hau hat ihren Mann für schuldig gehalten, aber das ist das Urteil einer verzweifelt Frau, die unter dem Einfluß ihrer Angehörigen stand, und die diesem Einfluß die vernünftige Kritik selbst gütlich werden läßt, daß er von ihr Haß und Verdamnis dort forderte, wo sie doch lieben wollte und lieben mußte.“

Ist Hau schuldig? Nach meinem unmaßgeblichen Dafürhalten nicht in dem Umfang des Schwurereignisses. Vor allem kann ich mich nicht zu der Auffassung bekennen, daß Geldgier die Triebfeder eines Mordes wurde. Der Verteidiger hat recht, wenn er die 75 000 M., die der Tod der Schwiegermutter dem Angeklagten auf dem Umwege über sein Kind bringen konnte, als eine unzulängliche Leistung bezeichnet. Wer so großzügig seine Lebenspläne zeichnete wie Hau, konnte nicht wegen der verhältnismäßig fernen Aussicht auf 75 000 M. zum Mörder werden. Das widerspricht der Psychologie eines Mannes, der solche Summen im Handumdrehen verausgabt und Millionenprojekten nach- jagt. Ich glaube an seine Leidenschaft — nicht an seine Liebe — für seine Schwägerin Olga. Empfindungen in sein Gedächtnis mit Früchte zurückzuführen, ist nicht ganz leicht, und deshalb ist in den reifen Richter- kreisen die Vorstellung von der Tyranis der Leidenschaft nicht immer lebendig. Sie erfüllt den ihr Verfallenen ganz, treibt ihn zu unglau- blichen Lorbeeren; auf der Jagd zum Ziel führt sie oft ihren Sklaven über wunderliche Wege, deren er sich später schämt. Und Hau ist uns auf dem Gebiete der Einnüchtheit als besonders belastet geschildert worden; und seine vielfach beobachtete Neigung zum Abenteuerlichen, zum Spas- tastischen tritt hinzu, um mich glauben zu lassen, daß ihr die Leidenschaft nach Baden-Baden geführt hätte.

In der törichten Verurteilung traf er dort ein, ohne Katen, kri- tischen Blick für die Wege, ja sogar ohne klares Ziel; anstatt des Zieles nur ein brennendes Verlangen. Seine Angel traf, wen sie nach seinem Willen treffen sollte! Aber der Schuß war nicht überlegt, er war die Eingabe des Augenblicks. Ich spreche Hau die volle strafrechtliche Ver- antwortung zu, aber ich verneine den Tatbestand der Ueberlegung. Hau hat getötet, aber nicht gemordet. — Was weiß ich es besser. —

Berliner Morgenpost.

Was Wolff kommt in diesem Blatte nach längeren Ausführungen zu folgendem Schluß:

„Und dennoch. . . Wir haben mit den Geschworenen, mit dem An- geklagten selber die schwere Last der gegen ihn angehäufte Beweismomente empfunden, war haben die große Wahrscheinlichkeit seiner Schuld nicht verkannt. Aber als wir die Erklärung Karl Hau's lasen, daß er lediglich um seiner Schwägerin willen nach Baden-Baden gereist sei, da sagten wir uns: „Es ist möglich, daß es nur darum gegangen ist.“ Er entschuldigte das ganze Mytherium um seine Fahrt, seine Verkleidung, die rasche Rückkehr nach London mit dem Erben, seine Frau um seinen Preis etwas erfahren zu lassen — es konnte sein, daß es so zusammen- hing. Wir wunderten uns, daß die einzige Tochter, Olga Molitor, ihren Schwager nicht erkannt haben sollte, wir fragten mit dem Ver- teidiger: „Wo sind die anderen Männer, die um die kritische Stunde auf dem Wege der Frau Geheimne Medizinalrat gesehen wurden?“ Und der Mann, der jodiel Gesicht und Ulan in der Gewerbe seines Vermögens be- fundet hatte, der in seinen wohlhabenden Verwandten einen starken Bei- halt besaß, durch einen Erbrochener zu Gunsten seines Kindes von der vollen Verfügung über den Molitorischen Nachlaß sich ausgeschlossen hat — sollte der wirklich, nur um den Erbgang zu beschleunigen, alles auf Spiel gesetzt haben? Da dünkte uns noch nachschießlicher, daß er in der Leidenschaft, zu vernichten, was man nicht besitzen darf, den Revalber auf seine Schwägerin gerichtet, in der Unsicherheit der Erzeugung oder die Mutter getroffen habe. Immerhin, möglich ist auch das andere. Nur, wir zweifelten und um dieses Zweifels willen hätten wir Karl Hau nicht des Mordes schuldig gesprochen, ihn nicht zum Tode verurteilt.“

„Denn wir sind anders als jene Männer in Karlsruhe. Wir sind gewohnt, hinter jeder Antwort eine neue Frage zu sehen, wir misstrauen unserem Urteil, dessen Grenzen wir kennen, und geben in unserem Be- mühen, fremde Dinge, fremde Menschen nach ihrer Weise zu verstehen, dem Selbstmitleid, dem „Unmöglichen“ Raum. Wir gehen lieber zu langsam als zu schnell, wir schonen lieber einen Schuldigen, als daß wir einen Unschuldigen strafen. Vielleicht ist unser Erwidern manchmal allzu empfindsam, unser Gemüther allzu furchtbar vor fünfziger Neue. Aber wir haben den Mut unserer Feigheit, und der Zweifel hätte Macht über uns auch vor dem Bildnisse des Karl Hau.“

Wiener „Neue freie Presse“.

„Allerdings bleibt noch eine ganze Reihe von Fragen ungelöst. Einige von den Zeugen, welche Hau an dem kritischen Tage in der Nähe der Villa Molitor gesehen haben, behaupten überdies noch, einen zweiten Mann — einen älteren Mann mit grauem Spitzbart — ge- sehen zu haben, welcher Frau Molitor und ihrer Tochter folgte, als diese das Haus verließen. Auch Olga Molitor gab an, diesen zweiten Mann gesehen zu haben; allein den polizeilichen Nachforschungen ist es nicht gelungen, festzustellen, wer dieser Mann gewesen ist. War es vielleicht dieser Unbekannte, welcher den tödlichen Schuß abgegeben hat? Und galt der Schuß Frau Molitor oder vielleicht ihrer Tochter? Um darüber Klarheit zu erhalten, wäre es wichtig, die Frage nach dem Motiv dieses Mordes gelöst zu sehen. Der Staatsanwalt war der Meinung, Hau habe seine Schwiegermutter erschossen, weil er durch seine finanziellen Spekulationen in Not geraten war und auf das Erbe hoffte. Allein dieses Erbe war nicht allzu groß, und die reichen Verwandten Haus erklärten, sie wären ihrem Verwandten mit großen Summen beigeprungen, falls er in Not geraten wäre. Vollständig klargestellt ist die Frage nach dem Motiv einer so blutigen Tat also auch heute nicht. Durch finanzielle Mißfolge lassen sich Fälleure von Schläge Haus gewöhnlich nicht aus dem Gleichgewichte bringen, ein ge- wisser Reichtum macht eine solche Exzess erst erklärlich, und wer, wie Hau, auch vor einem Betrüge nicht zurückschreckt, um sich Geld zu verschaffen, zögert gewiß noch lange, bevor er einen Mord begeht. Einem einzigen Menschen gegenüber hat sich Hau über die Gründe seiner Feindschaft nach Baden-Baden ausgesprochen. In einem Momente tiefer seelischer Erschütterung, unter dem Einbrude vom Tode seiner Frau, hat er seinem Zellengenossen Rent sein Herz ausgeschüttet, doch dieser Zeuge war selbst durch eine Geldstrafe nicht dazu zu bewegen, etwas von diesen vertraulichen Mitteilungen dem Gerichtshofe mitzu- teilen. Immer wieder sagte er, er sei dem Angeklagten gegenüber verpflichtet, zu schweigen, er wolle ihm die Treue halten, die er ver- dient; nur eines erklärte er, er sei der Ueberzeugung, daß Hau nicht der Täter sei. So bleibt in diesem Prozesse den Kombinationen und Vermutungen noch ein großer Spielraum übrig. Das Urteil der Ge- schworenen ist klar und bestimmt. Es lautet auf Mord. Die Tat und den Täter jedoch umgibt noch manches Dunkel.“

Hamburger Fremdenblatt.

„Schnell fertig waren die Anklager mit dem Wort: ein Mord- mord aus Geldgier! Und gewiß, nicht wenig sprach von Anfang an für dieses Motiv der Tat. Aber bald nach Beginn der öffentlichen Verhand- lung, die den Angeklagten zur Schau stellte, fesselte den aufmerksamen Beobachter auch außerhalb des Gerichtssaales ein psychologisches Moment. Nach es auch nur ein Wort darüber gesprochen war, fühlte man instinktiv, daß es in diesem Prozeß mehr Dinge gebe, als die Altruismus sich träumen zu lassen schien. Die unglückliche Frau Hau hatte unrecht, als sie vor ihrem tragischen Tode schrieb: „Der Konflikt ist schwerer, als die Welt sich ihn zurecht legt!“ Die Welt fühlte tatsächlich, daß noch etwas anderes als Geldgier, wenn dieses Motiv wirklich zutrifft, in dieser romantischen Kriminalgeschichte mitgespielt mußte. Ein Geheimnis viellecht, das dem Angeklagten groß und würdig genug erschien

konnte, die Tat, bereutwegen er angeklagt ist, schuldlos auf sich zu nehmen? Vielleicht — niemand weiß es! Niemand außer ihm und dem schönen blonden Mädchen, das wie ein mysteriöses Etwas in den Mittelpunkt des Prozesses rückte. Des Mädchens wegen kam Hau (behauptet er) nach Baden-Baden, des Mädchens wegen, das er leidenschaftlich liebte, ging Frau Lina Hau in den Tod. Ist dieses Mädchens Leitmotiv oder Nebenursache der Mordtat? Auch nach dem Urteil werden die Zweifel darüber nicht verstümmen.“

Frankfurter General-Anzeiger.

Man schreibt der Zeitung über „Das Rätsel von Karlsruhe“: Das Urteil des Karlsruher Schwurgerichts wird in der öffentlichen Meinung einen unbilligen Rest von Zweifeln zurücklassen, die nicht etwa im letzten Grunde in einer persönlichen Sympathie für den zum Tode verurteilten Rechtsanwalt Hau wurzeln, sondern den tiefen Sinn für die Gerechtigkeit im Volke kennzeichnen. Auch ein persönlich unsympathischer Mann wie das Rätsel von Karlsruhe es zweifellos ist, hat von dem Staate und von den Richtern den untrüglichen Schuldbeweis zu fordern, und dieser ist, obwohl man allgemein an seine Schuld glauben wird, entschieden nicht geführt. Der Indizienbeweis ist für die Rechtsprechung eine schwankende Brücke, weil nicht die objektiven Tatbestandsmerkmale und die Nebenerscheinungen selbst zu einem kunstsicheren Beweisgebäude ausreichen. Es fehlt hier das verbindende Moment, wie der Mordel beim Haus, und dieses wird dargestellt durch die subjektive Interpretation der einzelnen Vorgänge.“

Rheinischer Kurier in Wiesbaden.

Chefredakteur A. Röber, der den Karlsruher Verhandlungen per- sönlich beimohnte, schreibt im Anschluß daran ein längeres Feuilleton. Wir bringen davon den Anfang und die Schlusssätze:

„Man hat die furchtbare Tragödie, die seit Monaten die Gemüter diesseits und jenseits des großen Wassers beschäftigt, ihren vorläufigen Abschluß gefunden. Der „Rechtsanwalt“ Hau ist von den Ge- schworenen zum Tode verurteilt worden. Das Urteil kam überraschend — überraschend, weil beide Schuldfragen bejaht wurden, die nach der „Vorläufigkeit“ des Verbrechens und die, ob die Tat mit Ueberlegung ausgeführt wurde. Wäre die zweite Frage verneint worden, hätte Hau mit einer mehrjährigen Zuchthausstrafe davonkommen können. Aber die Geschworenen waren unerbittlich. Es waren zu neuzehntel Männer vom Lande mit jenem robusten, aber nicht immer richtigen Instinkt, vor dem die Imponderablen und Fremdworte wie „psycho- pathisch“ und „verminderte Zurechnungsfähigkeit“ aus dem Gerichts- saal flüchten.“

Die Geschworenen waren staatsanwaltschaftlicher als der Staatsanwalt. Er war es, der bei der Fragestellung die Verbehaftung der zweiten Frage verweigerte; selbst in seinem Plädoyer, das namentlich in seiner Replik eine hervorragende juristische und rhetorische Leistung war, hat er den Geschworenen die gelbene Brücke zur zweiten Frage gebaut, in dem er der These des Verteidigers vom „Gefährlichen“ seines Man- danten mit der Einschränkung widersprach, daß vom Wahrspruch der Geschworenen bis zum Gefäßwerden ein weiter Weg sei. Sogar in der rein materialer Beziehung hat der Staatsanwalt den Geschworenen den Weg zur zweiten Frage offen gelassen, indem er sie bat auf alle Fälle die erste Frage zu bejahen. . . .

„. . . Die Tat des Psychopathen. Gelehrte unangewandter Ranges haben den Karl Hau mit diesem Diktum belegt. Aber die Ge- schworenen haben sich darum nicht gekümmert. Das mag robust sein, — ob es aber gerecht ist? Wenn all diese „wissenschaftlichen Feststel- lungen“ von Psychopathie mit ihren Folgerungen von vermindertem Bewußtsein, angegriffener Urteilskraft, wurmtüchtiger Moral kein leeres Schlagwort sein sollen, dann müssen sie doch endlich für die Beurteilung eines Menschen und seiner Taten gewertet werden. Dann ist aber ein Wort nicht unter allen Umständen schlechthin Mord — dann ist er eben eine Tat, die — je nach dem Fall — mit Rücksicht auf das taufensfähige Gewebe von ganz, halb- und viertelteilbestimmen- den Umständen gewertet, eingeschätzt, werden muß. . . .“

„Dr. Dieck, der glänzende Verteidiger und Landgerichtsdirektor Eller, der mit wohlthuernder Mäßigung und menschlicher Vornehmheit die Verhandlung leitete, haben in ihren Darlegungen mit einem hoff- nungsvollen Ausblick auf eine endlich kommende Justizreform mit einer differenzierenden Gerichtsbarkeit geschlossen. Der Fall Karl Hau, der die europäisch-amerikanische Presse in Bewegung setzte, trägt vielleicht auf dieser Entwicklung bei.“

Badener Tageblatt.

Den Beschluß machte heute eine Zeitung, die am Orte der Tat er- scheint und deshalb in mancher Hinsicht besondere Beachtung verdient. Das Blatt schreibt u. a. . . . vorausgeschickt sei, daß unsere Sympathien keineswegs auf der Seite des delikanten Karl Hau zu finden sind, daß aber dem objektiven Beurteiler manches der weiteren Auf- klärung notwendig bündt.

Die Beurteilung Haus erfolgte ausschließlich auf Grund von Indizien. Als wesentlichsten Bestandteil eines Indizienbeweises ver- langt man mit Recht enge Geschlossenheit. (Lied auf Gleich der Reite muß sich aneinanderreihen. Ist dies im Falle Hau gegeben? Nein. Wohl spricht eine ganze Reihe von Indizien gegen den Verurteilten, dessen Reize nach Baden-Baden auch durch das Liebesmotiv keine ge- nügende Erklärung findet, allein die Frage, ob Hau den verhängnis- vollen Schuß abgegeben, ist heute noch ebenso dunkel, wie ehedem. Und die Feststellung dieses Punktes ist doch das Wesentlichste.“

Wir sind der festen Ueberzeugung, daß Hau um die Mordtat weiß, daß er ebenfall als Mittäter oder Anstifter in Betracht kommt, wir haben aber Zweifel erhalten, daß er den Schuß auf Frau Molitor ab- feuerte und da will es sich mit dem Rechtsgefühl nicht vereinbaren lassen, daß eine Verurteilung zum Tode, also zu jener Strafe erfolgte, die nach Vollzug einzig nicht mehr rückgängig gemacht werden kann. Wohl fiele er, wenn unsere Annahme hinsichtlich der Teilnahme richtig, unter den § 47 oder 48 R.-St.-G.-B., hätte also dieselbe Strafe, wie der Täter zu gewärtigen, immerhin aber müßte erst eine Verbindung mit diesem nachgewiesen werden.

Die Zweifel über die Schußabgabe durch Hau gründen sich auf folgenden:

Wie durch Zeugen glaubhaft nachgewiesen, fiel der Schuß auf Frau Molitor drei oder fünf Minuten nach 6 Uhr. Nehmen wir das für den Verurteilten Ungünstigste mit 6 Uhr 3 Minuten an. Kurz vor sechs Uhr wird Hau gesehen, wie er eiligen Schrittes die Kaiser Wilhelm-Straße hinaufging. Bei der Villa kann hat er dann, wie er sagt, die Damen Molitor aus dem Hause Engelhorn treten sehen und wußte somit seinen Plan, seine Schwägerin noch einmal allein zu sprechen, vereitelt. Er begab sich nun durch die Bismarckstraße nach der Allee, stieg am Anfang der Fremersbergstraße in eine Droschke und fuhr zum Bahnhof, wo er den Zug 6 Uhr 15 Min. noch erreichte. Ist nun Hau tatsächlich der Mann, der in den Wagen stieg, dann kann er nicht der Täter sein. Denn zwischen dem Schuß und dem Abgang des Zuges lagen 12 Minuten, während Hau vom Bahnhof bis zur Fremersbergstraße und von hier zur Bahn (mit Wagen) 20 Minuten gebraucht haben würde. Den kürzeren Weg durch die Vin- denstapfen kann er nicht genommen haben, da zugegenlich feststeht, daß nach Fallen des Schusses kein Mann die Staffeln passierte, und die Annahme einer Flucht durch die Gärten ist eben nur Annahme. Da es sich um den Kopf eines Menschen handelt, wäre beizugehen ein Augenblick an Ort und Stelle notwendig gewesen, zumal sonst reines Lappalien zur Vornahme von Augenzeugen Veranlassung geben.

Kommt hinzu, daß Frau Lina Hau zeugeneidlich erklärt, daß als Täter nur der Mann in Betracht komme, der den Damen auf dem Buße folgte. Dies war ein Mann mit grauem Bart — Hau trug bekanntlich einen dunkeln Bart — der von Zeugen deutlich gesehen wurde, seit der Tat jedoch unauffindbar ist. Zwischen ihm und Hau kann wohl ein Einverständnis bestanden haben, jeder Beweis hierfür fehlt aber bis heute. Als feststehend darf aber betrachtet werden, daß Hau nicht identisch ist mit dem Manne, der hinter den Damen her- schritt. . . .“

Maassenstein & Vogler A.G. Karlsruhe, Kaiserstr. 136, 1. Aelteste Annoncen-Expedition

Manufakturwaren-geschäft-Verkauf.

In einer verkehrsreichen Stadt Baden ist ein seit über 50 Jahren bestehendes Manufakturwaren- u. Konfektions-Geschäft mit einem Lagerbestand von ca. 100 000 Mark zu verkaufen. Es wäre dies für tüchtigen Kaufmann günstige Gelegenheit, sich eine lohnende Existenz zu verschaffen. Ebenfalls wäre das Kaufhaus auch sehr geeignet zur Einrichtung eines größeren Warenhauses, da sich an diese ein solches noch nicht befindet. Zur Uebernahme sind ca. 40-50 000 Mk. erforderlich. 11499.2.1

Buchhalter,

möglichst verheiratet, zum Eintritt p. 1. September er. evtl. auch später in ein Fabrik-geschäft gesucht. Geh. Off. mit Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche unter R. 2585 an Maassenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe. 11394.3.2

Vertrauensstellung mit Beteiligung.

Tüchtiger, junger Kaufmann mit etwas Reserveroutine als Vertreter eventl. Ersatz des jetzigen erkrankten Geschäftsführers einer ohne Risiko arbeitenden Gesellschaft m. b. H. gesucht. Angenehme, selbständige Tätigkeit, kein Kundenbesuch. Besondere Vorteile nicht erforderlich. 6385a

Ein verheirateter Diener

wird von einer Herrschaft auf das Land gesucht. Gehalt bei freier Station 50 Mark, evtl. Vereinbarung. Nur perfekte Diener wollen sich melden. Eintritt 1. September. Offerten unter J. 2572 an Maassenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe. 11353.2.2

Anfangsstelle.

Junger Mann, der demnächst auf einem kaufmännischen Bureau seine Lehrzeit beendet, sucht lehrerliche Anfangsstelle bei möglich. Gehaltsansprüche. Geh. Offert. unter E. 2522 an Maassenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe. 11191.3.1

Stellen finden Buchhalter

Junger, tüchtiger Buchhalter, der doppelten Buchführung mächtig, auf das Bureau einer hiesigen Wein-großhandlung, mögl. aus der Branche, ver. jetzt oder 1. Oktober gesucht. Offerten unter Nr. 11458 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.2

Fakturist

zum alsbaldigen Eintritt in eine Grossbrauerei gesucht. 33 Offerten mit Angabe von Referenz., Gehaltsanspr. unter „Brauer“ Nr. 6263a an die Expedition der „Badischen Presse“.

Agenten und Platzvertreter

für den Verkauf von Holz-Roucaux und Salouven b. hiesiger Provision stets und überall gesucht von Carl Nessel, Holzroucaux u. Salouven-Fabrik, Neurede in Schellen. 6122a.3.2

Schneidm. Nebenverdienst

hochlohn. Vertr. z. - Wrospelt frei. - Joh. H. Schultz, Verlag, Köln 144.

Für Karlsruhe Generalagent gesucht.

wird von alter deutscher Lebensversicherungs-Gesellschaft ein gut eingeführter, tüchtiger

Ein jüngerer 11497* Comptoirist mit schöner Handschrift zum sofortigen Eintritt gesucht. Dreyfuss & Siegel, Kaiserstr. 197.

Bursche 16-18 Jahre alt, zum Baden u. sonstigen leichten Arbeiten gesucht. Stellung ist dauernd. 11429.3.2 Heinrich Falke.

Ein größeres Versicherungs-bureau sucht einen Lehrling gegen monatliche Entschädigung. Offerten unter Nr. 11420 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb. 3.2

In gangbarer Delikatessen- und Kolonialwarenhandlung ist für einen braven Jungen eine Lehrstelle offen. Kost und Wohnung im Hause und Besuch der Handelsschule. Näh. durch Otto Tritschler, Offenburg.

Lehrling aus achtbarer Familie, mögl. mit einjährigem-Berechtig., zum Herbst von hiesigem Manufaktur- und Mode-waren-geschäft gesucht. 2.1 Offerten unter Nr. 11494 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Apotheker-Eleven sucht unter günst. Bedingungen. 6010a. Dr. Heier, Fandendor, Stühlingen.

Für die Haushaltungsschule des Instituts von Therese Sickenberger, München, wird eine gepr. Haushaltungslehrerin gesucht. Zeugn. u. Photograph. f. ein-zuliefern Schubertstr. 5. - Pädagog. erfahrene Kraft be-zorzugt. 6384a

Verkäuferinnen-Gesuch. Suche zum Eintritt per 1. IX. oder 1. X. 1907 für die Abteilung Damen-Konfektion zwei durchaus tüchtige, er-folgreiche Verkäuferinnen mit guter Figur, welche selbständig abstellen, sowie eine längere Tätigkeit in obiger Abteilung nachweisen können. Offerten mit Bild, Gehalt, Alter und Zeugnisabschriften erbeten an 6250a.2.2 Richard Schaarsmidt, Stuttgart.

Jg. tücht. Verkäuferin in Zigarren-Ge-schäft gesucht. Zu erfragen unter Nr. B27371 in der Exped. der „Bad. Presse“. 2.1

Freiseurgehilfe-Gesuch. Ein tüchtiger, selbständiger Gehilfe für sofort oder später gesucht. Friseur Larsch, Dorfstr. 19. B27381

Monteur-Gesuch. Tüchtiger Schlosser auf Montage für dauernd gesucht. 11423.3.2 Kolladenfabrik Chr. Zimmerle, Gerwigstr. 36.

Tüchtige Former finden bei hohem Stundenlohn und bei sehr lohnender Arbeit händige Beschäftigung bei 6127a.12.5 Vogt & Cie., Gisingerherten in Sulz, Mühlhausen, Radmünster (Ober-Elb).

Tüchtige Eilengießer finden sofort Beschäftigung bei Schneider, Jaquet & Cie., Rajinsfabrik u. Eilengießerei in Strassburg-Königshofen.

Hausbursche gesucht. Suche zum baldig. Eintritt einen ehrlichen, zuverlässigen Burschen, welcher auch mit Pferden umgehen kann und staubtund. ist. Stell. dauernd. B27369.1. Zu erst. Kronenstr. 22, Baden.

Hausbursche. Junger, sauberer Mann, am liebsten u. Bande, auf sof. od. 1. Aug. gesucht. B27398.3.1 Kronenstr. 31, Baden.

Fräulein welches Liebe zu Kindern hat, auch etwas nähen kann, wird zu 3 Kindern gesucht. Familienanschluss. Frau Adolf Köhler, Pforzheim, 2.2 Durlacherstr. 1. 6242a

Kinderfräulein mit nettem Charakter zur Pflege von 3 kleineren Kindern. Eintritt mögl. sofort. Offerten mit Altersang. und Gehaltsansprüchen an Frau Oberlehrer Reinhardt, 2.2 Ditten (Schweiz). 6288a

Gesucht für sofortigen Eintritt ein besseres Zimmermädchen oder Stütze, die den Umgang mit größeren Kindern versteht. Zu erfragen Kaiserstr. 153.

Köchin für kleinen Haushalt auf 1. August gesucht. Offerten unter Nr. 11459 an die Expedition der „Bad. Presse“. 2.2

Wirtshafterin welche einen feinen Sanatoriums-tische durchaus selbständig vorsetzen kann, findet einträgliche Stellung bei alsbaldigem Eintritt. Zeugnisse oder Referenzen erwünscht. 2.2 Angebote unter Nr. B27210 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Mädchen, welches bürgerlich tochen kann, alle Haushaltungsarbeiten versteht, gegen guten Lohn sofort 11380.3.3 Melancthonstr. 3, II. St.

Gesucht für 1. oder 15. August nach Karlsruhe nettes, zuverlässiges Mädchen zu 1/2-jährigen Kinde. Mädchen, hübsch und gut nähen erwünscht. Nur solche, welche bereits in Herr-schaftshäusern gedient, mögen sich melden. Hoher Lohn, Reise vergütet. Photographie und Zeugnisse erbeten. Offerte unter Nr. 6233a an die Expedition der „Badischen Presse“.

Zwei einfache, fleißige Mädchen werden auf 1. Sept. für Küche und Hausarbeit gesucht. 11284.2.2 Zu erst. Kaiserstr. 156, 4. Et.

ältere Person auf 1-2 Monate 11490.2.1 Schloßplatz 7, 2 Treppen hoch.

Laufmädchen. Ein braves, fleißiges Mädchen kann am 1. August eintreten. 11434.2.2 Kaiserstr. 233, im Blumenladen.

Gesucht auf sofort oder später tüchtige Einlegerinnen für Steindruckpresse bei hohem Lohn und in dauernde Stellung. Zu melden von 12-1 Uhr mittags und 6-7 Uhr abends. 11498.3.1 Kaufmännerei Künsterbund, Erbprinzenstraße 10.

Näherinnen

noch einige, welche auf Besz-arbeit eingerichtet sind, finden dauernde gutbezahlte Beschäfti-gung bei 11498 Adolf Lindenlaub Kürschnermeister Kaiserstr. 191.

Stellen suchen Bureauchef

Ein in Rechtssachen durchaus erfahrener, selbständiges Arbeiten gewohnter, repräsentabler Anwalts-Bureauchef sucht Vertrauensstellung in einer Fabrik, Engros-geschäft, Brauerei, Versicherung u. dergl., durchaus firm im Betreibungs-wesen und zur Vertretung des Geschäftes vor den Gemeinde-, Kaufmanns- und Amtsgerichten qualifiziert. Gehaltsanspruch Mk. 150.- pro Monat. Geh. Offert. unt. Nr. 10340 an die Exped. d. „Bad. Presse“ erb.

Junger Mann, welcher im Erb-schulden- u. Hypothek-wesen tätig war, sucht per 1. Okt. Stellung. Off. u. Nr. B26921 a. b. Exp. d. „Bad. Presse“. 5.4

Haushalterin sucht Stellung per sofort oder später. Offerten befördert unter B27191 die Exped. der „Bad. Presse“.

Fräulein, welches schon Kochen gelernt hat, wünscht sich in gut bürgerlichem Haushalt ohne gegenseitige Vergüt-ung zu verheiraten. Eintritt 1. August. Offert. unt. Nr. B27373 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Ein Mädchen, das bürgerl. Kochen kann, sucht Stelle zu klein. Familie oder in ein besseres Geschäftshaus. B27374 Waldstraße 17, I. St.

Mädchen, welches schön nähen und in allen Näharbeiten bewandert ist, sucht noch ein oder 2 Kundenhäuser. B27345 Näh. Gottesauerstr. 20, II. St.

Friseurladen

alt renommierter, ist zu vermieten an einem lebhaften Orte. Zahntechnik kann mitbetrieben werden. Tüchtige Bewerber wollen ihre Offerten unter Nr. 6262a an die Expedition der „Badischen Presse“ einreichen.

Herrschafts-Wohnung

Edel-Anstalt u. Leopold-str. 2a, Kaiserplatz, freie Lage, ist auf 1. Oktober d. Jg. der 3. Stock, bestehend aus 7 geräumigen, modern und elegant ausgestatteten, ineinandergehenden Zimmern mit Balkon, Erker, Veranda, Badzimmer, Küche, Speise-kammer, Diensttreppe, 2 Klosets, Waschküche, Trocken-speicher und genügendem Zu-behör, zu vermieten. Näheres Analtenstraße 79, im Bureau. 10041*

Kriegstraße 184

ist der 3. Stock mit 4 Zimmern, Bad, Küche u. Speisek., sowie Man-sarde und Garten, sofort oder später zu vermieten. Preis 700 Mk. Näh. im 4. Stock. 10094*

Kaisersstr. 24, Wohnung

4 Treppen hoch, ist eine von 5 Zimmern, Küche, Bad u. auf 1. Aug. od. spät zu vermieten. Preis 650 Mk. Die Wohnung wird frisch hergerichtet. Zu erfragen Kriegstr. 113, 3. Stock. 9238*

5 Zimmerwohnung 4 Zimmerwohnung 3 Zimmerwohnung

zu vermieten. Näheres im Bureau. 10505* Melancthonstr. 2.

Karlstraße 29

ist der 3. Stock, 4 schöne Zimmer mit Zubehör, auf 1. Oktober zu ver-mieten. Zu erfragen im Laden part. oder Marlagartenstr. 36, im Laden.

3 Zimmerwohnungen

im 2. u. 3. Stock, schön modern eingerichtet, 10504* zu vermieten. Zu erfragen im 2. Stock rechts. Rintheimerstr. 1.

Wohnung zu vermieten.

Rudolfstraße 23 ist eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Balkon auf 1. Oktober und Georg-Friedrich-str. 12 eine 3 Zimmerwohnung auf 1. Juli od. später zu vermieten. Näheres Georg-Friedrichstr. 11, I. Stock. 9978*

Zwei-Zimmerwohnung

mit Zubehör im 2. Stock des Seiten-baus ist auf 1. Okt. zu verm. B27097 Näh. Ruppurrerstr. 46, II. 2.2

Werkstätte

65 qm große Werkstätte m. ebenso groß. auch als Magazin od. Lagerraum auf 1. Okt. evtl. früher billig zu vermieten. Näh. Winterstr. 27, III. B27049.2

Selbstentwerfung

im 5. Stock 1 Zimmer u. Küche, sofort. Näh. bei Frau Kopf im 4. Et. od. Ruppurrerstr. 46, II. B27056.2.2

Kaiserstr. 177, 2. St., ist die Wohnung von 3 Zimm., Badzimmer, Küche u. Zubehör, auf sofort od. spät. zu verm. In erst. Bldg. IV. B26842.10.8

Karlstraße 39, im 2. Stock des Curbanes, ist eine febl. 3 Zimmer-wohnung mit Zubeh. auf 1. Aug. od. spät. verm. Näh. part. bei B27015

Kronenstr. 51 ist ein großes Zimmer mit Küche u. Keller per sofort oder später zu vermieten. Näheres partiere. B26221.5.5

Schützenstr. 42 ist eine kleine Man-sarden-Wohnung v. 2 Zimmern u. Küche auf 1. Aug. od. spät. zu vermieten. Näh. im Lad. B27178.2.2

Schützenstraße 63 Zimmer und Küche (Manfard) an 1 oder 2 Per-sonen sofort billig zu vermieten. Näh. daselbst im 2. St. B26972.2

Sternbergstraße 7 und im 2. und 3. Stock 3 schöne 3 Zimmer-woh-nungen und Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. B26836.3.1 Näheres daselbst im Laden.

Ablandstraße 14 ist eine Zwei-zimmerwohnung u. Zubehör auf 1. Sept. oder 1. Okt. zu vermieten. Näh. part. daselbst. B27168.2.5

Welshenstr. 41, 4. St., 3 Zimmer-wohnung mit Glasabstich, Wasser kloset an kleine Familie per 1. Okt. zu vermieten. Preis 350 Mk. Näh. partiere. B26970.2.2

Ruppurr.

Kleinstraße 10 (frühere Wilhelm-str.) ist eine schöne 2 Zimmer-Wohnung m. Zubeh. wegen Ver-setzung sofort oder später billig zu vermieten. Näh. das. B27249.2.5

Zimmer zu vermieten. Bester Herr findet schönes, frei-möbliertes Zimmer mit 2 Zimmern im 2. St. bei kleiner, ruh. Familie. Bester Bedienung u. möglichem Preis 3.2 Kirchstraße 31, 2. Stock.

Zimmer, freundlich möbliertes, mit 2 Betten, 2 Zimmern, 2.2, Georg-Friedrichstr. 25, 4. Et., Ecke Durlacher-Allee. B2692*

Ein gut möbl. Zimmer im 3. Stock an 2 Herren mit Pension, monatlich 45 Mk., auf 1. August zu vermieten. Näh. Ruppurrerstr. 19. B27169

Ein möbl. Zimmer mit 2 Betten, eines mit 1 Bett und eine Manfard an Herren auf 1. Aug. oder später zu vermieten. B27377.2.1

Schellstraße 8, 3. Stock rechts. Adlerstraße 39, 4. Stock, ist ein sehr schönes, gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension auf sofort zu vermieten. B27185.2.2

Gartenstraße 52, I. Stock, ist ein fein möbliertes Zimmer in gutem Hause, vis-a-vis dem Archibarden, zu vermieten. B25308.10.7

Gartenstr. 52, I. St., sind ein un-möbl. heizb. Parterrezimmer u. eine heizb. unmöbl. Manfard an antänd. Verh. zu verm. B27146.5.2

Kirchstraße 75, V, ist ein freundl. möbliertes Zimmer im Preise von 12 Mk. an ein Fräulein zu ver-mieten. B27078.3.2

Kirchstr. 96 findet besserer Herr freundliches, nett möbl. Zimmer: 16 Mk. pro Monat. B27373.3.3

Kaiser-Allee 63, 4. St. II, ist ein gut möbl. Zimmer an einen Herrn od. Frä. zu verm. B27385

Kaiserstraße 93 ist ein gut möbl., helles, sehr sauberes Mansarden-zimmer mit guter Pension billig zu vermieten. B26606.4.4

Kronenstr. 51 sind 2 kleine Mansardenzimmer billig zu ver-mieten. B26220.5.5

Marienstraße 15 ist ein möbliert. Zimmer mit Pension, per Bod. 9 Mk., zu vermieten. B27366

Zu erfragen im 2. Stock. Rudolfstr. 12, IV, ist ein gemütl. liches, schönes, möbliertes Zimmer auf einige Monate an einen soliden Arbeiter zu vermieten. B27861.2.1

Schützenstraße 75 ist ein möbliert. Mansarden-Zimmer, welches an einen Arbeiter zu vermieten. Zu erfragen im 2. Stock. B26973.2.2

Stefanienstr. 54, 2. St., zwei ineinandergehende möbl. Zimmer m. od. ohne Pension, einz. od. zusammen, in best. Hause zu verm. B27094.3.1

Victoriastraße 12a, 4. Stock, ist ein möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension sofort billig zu ver-mieten. B27167.2.2

Waldstraße 35, 4. Et., ist ein einfach möbl. Mansardenzim-mer billig zu verm. B27132.2.2

Waldstraße 39, 4. Stock, ist ein schön möbliertes Zimmer auf 1. August bill. zu verm. B27368

Waldhornstraße 21, 3. St., I., gut möbliertes Zimmer mit und ohne Pension lot. zu vermieten. B27373

Werderstraße 16, part., ein gut möbliertes Zimmer mit ein oder zwei Betten, sofort oder später zu vermieten. B27378.2.1

Zirkel 9, 1. Tr. hoch, ist ein möbl. Zimmer mit einem oder 2 Betten sofort zu vermieten. B27365

Miet-Gesuche:

Schöne 3 Zimmerwohnung von ruhiger Familie in der Nähe der Hauptpost per 1. Oktober oder No-vember zu mieten gesucht. Offert. unter Nr. B27397 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Beamter sucht gut möbl. Zimmer mit separatem Eingang bis 1. Aug. Lage zwischen Kirchstraße und Haupt-bahnhof. Offerten mit Preisangab. an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten unter Nr. B27334.

Rechnlein sucht möbl. Zimmer ohne Frühstück, Süd-Weststadt. Preis bis 12 Mk. Off. erb. u. Nr. B27376 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Himmelheber & Vier, grösstes Spezial-Wäsche-Ausstattungs-geschäft, liefern komplette Braut- u. Baby-Ausstattungen. **Karlsruhe, Kaiserstr. 171.** eigene Wäschefabrik mit Wasch- u. Bügelanstalt. **jeder Preislage.**

Badischer Frauenverein. Frauenarbeitschule.

Am 12. September 1907, morgens 8 Uhr, beginnen sämtliche Kurse der Frauenarbeitschule und zwar:

a. Vormittagsunterricht:
Handnähen, Naichnähen, Kleidermachen und Kunststücken.

b. Nachmittagsunterricht:
Musterzeichnen, Weißstücken, Buntstücken, Woll- und Knüpfarbeiten, Spitzenklöppeln, Plätten und Damaststopfen, Fußmachen, Frisieren, Feinbügeln, Freihand- und geometrisches Zeichnen, Musterzeichnen und Entwerfen.

I. Der Besuch obiger Kurse kann nach freier Wahl stattfinden, sofern keine Fach- oder Berufsausbildung gewählt wird.

II. Fachausbildung:
a. für Weißnäherinnen
b. „ Kleidermacherinnen
c. „ Büglerinnen.

III. Berufsausbildung:
a. für Zimmermädchen
b. „ Kammerjungfern.

IV. Ausbildung für die II. staatliche Prüfung als Handarbeitslehrerin an höheren Mädchen- und Frauenarbeitschulen.

Auswärtige Schülerinnen können in der Anstalt volle Pension erhalten.

Anmeldungen werden von der Vorsteherin, Hauptlehrerin Fräulein Josefine Mayer im Anstaltsgebäude, Gartenstraße 47, bis 27. Juli und von da ab in der Kanzlei des Badischen Frauenvereins daselbst entgegen genommen. 10253.21.8

Karlsruhe, den 28. Juni 1907.

Der Vorstand der Abteilung I.

Badischer Frauenverein. Handelsschule.

Am 12. September, nachmittags 4 Uhr, beginnt das neue Schuljahr. Daselbe dauert bis Ende Juni nächsten Jahres. Der Unterricht findet jeweils nachmittags statt. Er zerfällt in solche Fächer, zu deren Besuch jede Teilnehmerin verpflichtet ist (Hauptfächer) und solche, deren Besuch nach Wahl stattfinden kann (Wahlfächer).

Die Hauptfächer sind:

1. Handelskunde	1 Stunde wöchentlich
2. Kaufmännisches Rechnen	4 Stunden
3. Buchführung (einfache, doppelte, amerikanische)	4 „
4. Kaufmännische Korrespondenz und Kontorarbeiten	2 „
5. Handels- und Wechselrecht	1 „
6. Handelsgeographie	1 1/2 „
7. Volkswirtschaftslehre	1 1/2 „
8. Schreibrufen und Handschrift	1 Stunde

Die Wahlfächer sind:

9. Stenographie	2 Stunden
10. Französische Korrespondenz	2 „
11. Englische Korrespondenz	2 „
12. Maschinenschreiben	2 „

und die nötigen Übungsstunden.

Außerdem ist die Einrichtung getroffen, daß auch Besucherinnen, die beabsichtigen, nur am Unterricht einzelner der unter 1—12 aufgeführten Fächer teilzunehmen, Gelegenheit geboten ist, sich die gewünschte Ausbildung in den gewählten Fächern zu beschaffen.

Anmeldungen werden an unterzeichnete Stelle erbeten.

Karlsruhe, den 8. Juli 1907. 10521

Der Vorstand der Abteilung I des Bad. Frauenvereins, Gartenstraße 47. 10.3

Badischer Frauenverein.

Am 10. September 1907 beginnt in der Kunstfärbereischule ein neuer Kurs zur Ausbildung von Kunstfärbereischülerinnen, sowie ein dreimonatiger Unterrichtskurs für feinere weibliche Handarbeiten.

Anmeldungen sind an die Kunstfärbereischule Lindenheimerstraße 2 zu richten; mündliche Auskunft wird ebenfalls daselbst erteilt, jeweils in den Vormittagsstunden zwischen 9 bis 12 Uhr.

Karlsruhe, den 28. Juni 1907. 10254.7.5

Der Vorstand der Abteilung I.

Für Touristen

empfehle in großer Auswahl zu billigsten Preisen in echten, stark imprägnierten Loden,

Wetter-Pelerinen
120 cm lang, von 12 Mark an,

Touristen-Anzüge
mit Bumphose und langer Hose von 18 Mark an,

Loden-Toppen
3,3 von 6 Mark an. 11340

Joh. Heinr. Felkel,
Kaiserstraße 161,
gegenüber Hotel Erbprinz.

Magenleidenden

teile ich aus Mitgefühl gern un-
sonst mit, wie ich jeder selbst von
diesem analogen Leiden sofort
dauernd befreien kann. 659a

M. Ohme, Lehrer, Schmiedstr. 5 A. 1.

Geirat w. häusl. erz. Fel. 23 J., m. II. Febl. Bern. 125000.-A. bar. in. Erb. Bern. u. Bed. d. g. Char. n. r. Liebe. Brief a. Fr. Gombert, Berlin SO 26. 619.

Geirat w. alleinst. Witwe, 33 J., u. 65000.-A. Barverm. u. eig. Haus Bern. u. Bed. w. m. lieben Mann b. Verf. Brief a. Reform, Berlin, Adalbertstr. 1.

Grosse Badener Geld-Lotterie
zu Gunst d. Hamilton-Palais
Ziehung sicher 3. Septbr.
3288 Goldgew. ohne Abzug
45800 M.
1 Hauptgewinn
2000 M.
3287 Gewinne
25800 M.
Günstige Villinger
Jubiläums-Lotterie
des Gewerbe- und Hand-
werker-Vereins
19000 M.
157 Gewinne
13500 M.
493 Gewinne
5500 M.

Bar Geld für sämtliche Gewinne mit 80% Ziehung sicher 14. Septbr. Lose beider Lotterien à 1 Mk. 11 Lose 10 Mk. Porto und Liste 30 Pfg. versendet das 20.2 Generaldebit 6221a

J. Stürmer,
Strassburgi, E., Langstr. 107.
In Karlsruhe: Carl Götz, Hebelstr. 11/15, Adam Bruder, J. Dahringer, F. Pecher, W. Wetz, P. Fiedler.

Spitzenklöppel-Unterricht. Ferienkurse
erteilt Frau P. Mühlfeith, B26219.3.2 Jährigerfür. 63.

Messing-Rohre
für Kleiderschränke liefern zu konkurrenzlosen Preisen, jed. Mass 24,9 u. Quantum 9978

G. Hausback Söhne,
Fabrik modern. Laden- u. Schaufenster einrichtung.

Ich kaufe
fortwährend getragene Herren- u. Frauenkleider, Hüte, Ähren, Gold, Silber und Brillanten, Militär-Uniformen, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen, sowie einzelne Möbelstücke und zahle hierfür, weil das grösste Geschäft, mehr wie jede Konkurrenz, Ges. Offert. erbittet

J. Levy,
16994
Telephon 2015, Markgrafenstr. 22.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrenen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
84. verb. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk. Lese es jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21, u. durch jede Buchhandlung.

9902a.14.12

Wanzentod,
einzig wirklich sicher wirkende Flüssigkeit zur Ausrottung der Wanzenplage
in Flaschen à 40 und 75 Pfg., offen per Liter Mk. 1.50.

Schwabentod
in Schachteln à 30 u. 40 Pfg. 5.4 empfiehlt 10513 die Drogerie
Julius Dehn Nachfolger.

Zu pachten gesucht eine Mälzerei
wo Gelegenheit zum Dohnmälzen geboten ist.
Offerten unter Nr. 6303a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Am 1. August beginnen **grössere Kurse.**
Kaufleute, Beamte, Gewerbetreibende, Damen und Herren, die sich Kenntnisse in **Buchführung** und **Stenographie** (einfache, doppelte, amerikanische, System Gabelberger u. Stolze-Schrey) sowie **Maschinenschreiben** (6 verschiedene Systeme) **eine schöne Handschrift** erlangen wollen, finden bei mässigem Honorar gründliche Ausbildung. **Vollständige Ausbildung für den kaufm. Beruf. Sprachkurse: Deutsch, Englisch, Französisch** (Grammatik, Korrespondenz und Konversation). **Nachweisbar erfolgreiche Stellenvermittlung.**

Auswärtige Schüler erhalten durch meine Vermittlung **Fahrpreismässigung.** Ausführliche Auskunft und Prospekte bereitwilligst durch die

Handelslehranstalt und Töchterhandelschule
Karlsruhe „Merkur“, Kaiserstr. 113 (Ecke Adlerstr.)
Telephon 2016. 11392.3.2
Direktor: **P. Gläser.**

Joh. Vaillant Remscheid
Bedeutendste Spezialfabrik für Gas-Badeöfen.
Wiederverkäufer werden an allen Plätzen namhaft gemacht.

Vaillant's Geyser
D. R. P. ang.

Kataloge kostenlos u. portofrei.

Luftkurort Oppenau (Schwarzwald), 2886a.6.5
„Hotel Goldener Adler“.
Altbekanntes und gut renommirtes Haus 1. Ranges, 1895 neu aufgebaut und neu eingerichtet. Von Familien u. Touristen bevorzugt. Mässige Preise sowie Pension. Großer Speisesaal. Restauration à la carte. Forellen-Table d'hôte. Elektr. Beleuchtung. Bäder im Hause. Telephon Nr. 7. Wagen nach allen Richtungen. Prospekte gratis.
M. Roth, Posthalter.

Patentanwalt
C. Kleyer, Ingenieur,
Karlsruhe i. B. Telephon 1303.

Luftkurort Baiersbrunn Bahnhof-Hotel.
Neu erbaut, elegant eingerichtet. Bäder im Hause. Schattige Terrassen. Vorzügliche Verpflegung. Mässige Pensionspreise. Herr Hauptl. A. Dr., Baldhornstr. 12, ist bereit, Auskunft zu erteilen.
4236a.8.8
Besitzer: **Karl Morlok.**

Miet-Pianos
empfehle 10152*
Ludwig Schweisgut,
Hofl., Erbprinzenstrasse 4.

1425 Met. Alpenluftkurort Schimbergbad
ü. d. Moor bei Luzern (Schweiz)
Modernes Kurhotel mit 160 Betten. Reizende Spaziergänge in ausgedehnter Waldungen. Aussehrreichste Lage. Mehrfach höchstprämierte stärkste Natrium-Schwefelquelle der Schweiz. Ausserordentliche Erfolge bei Krankheiten der Verdauungs- u. Harnorgane, den Hautkrankheiten u. Affektionen der oberen Luftwege z. **Kurarzt im Hotel. Neue Badeeinrichtung. Inhalatorium. Patientenklub. Haus des deutschen Offiziersvereins. Eigene Alpwirtschaft. Gesellschaftsspiele. Fahrpost. Telegraph und Telephon. Billige Pensionspreise. Näheres im Prospekt.**
5877a.3.3
Familie Genelin, Besitzer.

Empfehle meinen hochb. bayrisch.
Delikatess-Schinken,
vikant im Geschmack. Ebenso für Touristen rohen Schinken in Dosen à 60 Pfg. Händler gesucht.
M. Zottmayer, S. Hofl.,
5838a.5.4 Zitzschenreuth.

Basel, Jura Soolbad Bienenberg ob. Liestal 500 m. Schweiz.
gen. d. Eldorado d. Basellandschaft w. a. wunderv. Lage u. Ferns. Spec. Sool- u. Kohlensäure-Bad etc. Gr. Buchen- u. Tannenwald. 100 Betten. Hoehf. Pension incl. Zimm. v. M. 3.75 an. Bed. Heilerfolge. Illustr. Prospekt grat. u. franko. 5358a
Kurarzt Hr. Dr. Gutzwiller. F. Bisel Sohn, propr.
NB. Bis 1. Juli und im Sept. red. Preise.

Gebräuchen Sie Möbel?
Ganze Ausstattungen, sowie einzelne Möbel liefert ein großes Möbelgeschäft
ohne Aufschlag des realen Preises auf monatliche Ratezahlung unter strengster Verschwiegenheit.
Kein Abzahlungsgeheimnis! nur als Entgegenkommen dem tit. Publikum gegenüber!
Zahlungsfähige Leute wollen bitte unter Nr. 11342 Offerte an die Exped. der „Bad. Presse“ einreichen u. werden solche baldmöglichst erwidert. 3.2

LINTHAL, Kt. Glarus.
14.11 5 Minuten von der Station Stachelberg-Braunwald. 4043a
Hotel Bahnhof. Neues, komfort. eingerichtet. Hauss. Mässige Preise. Besitzer: Ad. Ruegg Glarner, Mitglied des S. A. C.

Breisgauer Mostansatz
Prospekte gratis u. franco
Best bewährter Ersatz für Obstmost
GEBR. KELLER Nachf. Freiburg i. B.

Niederlage bei: **Carl Roth, Karlsruhe; Otto Fischer, Fidelitas-Drogerie, Karlsruhe; August Peter, Drogerie, Durlach; Carl Reiss, Ettlingen; C. W. Gerspach, Rastatt.**
Engros-Vertrieb: **Ebersberger & Rees, Karlsruhe.**

Beteiligung.
Zur Uebernahme eines gutgehenden Geschäfts wird ein Arealstück oder Ledner mit einer successiven Einlage von 10—20000 Mark sofort gesucht.
Offert. unter B27104 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 5.2

Hypothekendarlehen!
Anträge werden unter günstigen Bedingungen entgegen genommen. — Auskunft kostenfrei!
Vertreter gesucht, Schweizerische Immobilien-Verehrsdant
Commanditgesellschaft, Basel. (Anfragen nach St. Ludwig i. Gl., Postfach 122, erbeten). 6007a.12.5

Moderne Transmissionen
(Wassparlager), in Fabrikat. Großes Lager. Billige Preise. Holzene, schmiedeeiserne und gußeiserne Nietenstücken.
Hans Schwarz & Co., St. Ludwig i. E.

Massanzüge auf Ratezahlung
überall hin billigst. Schüte Fassons. Moderne Dessins. Muster franco. Diskrete Offerten unter Nr. 6248a an die Exp. der „Bad. Presse“. 2.2